

## SITZUNGSVORLAGE

Gremium **Verwaltungsausschuss**  
öffentlich am 11.06.2018

Drucksache Nr. **2018/131**

Federführung Ordnungs- und Sozialamt  
Sachbearbeiter Norbert Rasch  
Stand 11.06.2018  
Aktenzeichen 444.0  
Mitwirkung

## Bericht des Behindertenbeauftragten im Jahr 2018

**Beschlussvorschlag**  
Zur Kenntnisnahme

### Sachdarstellung

*Inklusion von Menschen mit Behinderung / Auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft.*

Der Landtag von Baden-Württemberg hat im Jahr 2005 die Stelle eines Behindertenbeauftragten beschlossen und die Kommunen zur Umsetzung aufgefordert. Die Stadt Wangen im Allgäu hat im September 2009 mit Günter Baumgärtel die Stelle erstmals besetzt. Ab Mai 2011 wurde mir die Stelle übertragen.

Im Landkreis Ravensburg haben von 36 Kommunen nur die Städte Wangen, Isny und Leutkirch ehrenamtliche Behindertenbeauftragte. Ob und welche Kommunen diese Aufgabe intern in den Dienststellen der Verwaltung regeln, ist mir nicht bekannt.

Ein Behindertenbeirat im Landkreis Ravensburg ist geplant bzw. hat seine erste Sitzung bereits abgehalten.

Eine europaweite Vorreiterrolle hat Spanien. Dieses Land hat bereits im Jahr 1995 in Barcelona das Gesetz zur Inklusion beschlossen.

**Gemeinsames Ziel: „Eine selbstbestimmte Lebensführung zu schaffen.“**

### 1. Wohnraum

Umfrage Wohnraum in Baden-Württemberg: 80 % an anspruchsvollem Wohnraum ist vorhanden, jedoch 80 % an bezahlbarem, sozialem Wohnraum fehlt.

In Bezug auf den Wohnraum von Menschen mit Behinderung, gleich wo, ist es äußerst

entscheidend, ob sich die Betroffenen überhaupt sicher und willkommen fühlen und ihren Wohnort mögen.

Bereits schon jetzt sind die „Menschen“ der Jakobushilfe / St. Konrad bei mir im Blick, wenn sie dann in das neue Haus am Aumühleweg, gegenüber dem alten Feuerwehrgebäude, einziehen werden.

Die Baugenossenschaft Wangen im Allgäu hat aus meiner Sicht sehr erfolgreich soziale und barrierefreie Wohnungen in der Wittwais erstellt.

Trotzdem hat Wangen noch immer einen erheblichen Nachholbedarf an barrierefreiem und sozialem Wohnraum.

Wohnraum und Mobilität hängen oft sehr eng zusammen, und sollten deshalb in den aktuellen Diskussionen /Entscheidungen beachtet werden.

## **2. Schule / Ausbildung / Arbeitsplatz**

Inklusion von Kindern und Jugendlichen an Kindergärten und Schulen wurde in den zurückliegenden Wochen und Monaten in den Medien viel thematisiert und debattiert.

Viele politisch gewollte Vorhaben sind noch nicht umgesetzt bzw. noch weit davon entfernt.

Eine Umfrage bundesweit ergab, dass 65 % aller Schüler bereit sind, behinderten Mitschülern zu helfen. Viele Schulen sind noch nicht behindertengerecht ausgestattet bzw. weit davon entfernt. Auch besonders ausgebildete Lehrkräfte fehlen.

Man unterscheidet zwischen unterschiedlichen Formen der Behinderung:

- Körperliche Behinderung
- Sinnesbehinderung
- Sprachbehinderung
- Geistige Behinderung / Lernbehinderung
- psychische Behinderung
- 

Schwerstbehindert ist, wer einen Grad von 50 % Behinderung hat. Dies sind in Deutschland 7,8 Millionen Menschen. Die Eingruppierung wird von den zuständigen Behörden eher streng vorgenommen. Man erhält diesen Ausweis nicht leicht. Oft wird deshalb bei mir Unterstützung eingefordert.

Menschen mit einer Behinderung finden überwiegend nur auf dem zweiten Arbeitsmarkt und somit überwiegend bei speziellen Arbeitsstätten einen Arbeitsplatz.

Zeit, Geduld und viel soziale Kompetenz sind ein hoher Anspruch, wenn es dann letztendlich um eine Einstellung geht. Es scheitert aber auch am problematischen Verhalten mancher Bewerber.

Zwei Beispiele aus Eisenharz und Wangen im Allgäu zeigen aber auch wie erfolgreich ein Miteinander mit Menschen mit Behinderung und Unternehmen sein kann.

So ist bereits seit Oktober 2014 ein mittlerweile 26-Jähriger im dortigen Pflegeheim St. Vinzenz beschäftigt und wird als „Liebling“ bei den alten Menschen hoch angesehen. Der andere Behinderte kommt vom Stephanauswerk in Isny und ist bei der Firma Grunwald beschäftigt. Sein Vorgesetzter dazu: Frank arbeitet gewissenhaft und tadellos und gehört somit ganz einfach zu uns!

### **3. Anliegen / Probleme / Hilfen.**

Die Menschen erreichen mich über das Telefon, E-Mails oder die monatliche Sprechstunde im Bürgeramt.

Es geht dabei häufig um Anliegen mit:

Städtischen Behörden  
Versorgungsamt  
Rentenversicherung  
Krankenkassen / Pflegekassen  
Jugendamt  
Wohnraum / Vermieter  
persönliche Probleme

Eine wertvolle Unterstützung und Hilfe erhalte ich immer von den Dienststellen unserer Stadt.

Dafür an dieser Stelle einen herzlichen Dank!

Über sämtliche Maßnahmen in unserer Stadt, wenn es dabei um die Belange von Menschen mit Behinderung geht, werde ich rechtzeitig und umfassend informiert und habe auch Gelegenheit zur Mitsprache.

Der Tag der Menschen mit Behinderung sowie die öffentliche Anhörung sind ein fester und wichtiger Bestandteil in Wangen und finden großes Interesse der Betroffenen und deren Angehörigen. Die betroffenen Menschen bringen sich dabei sehr aktiv ein.

Einen regelmäßigen und bei Bedarf auch zeitnahen Rundgang durch die Stadt führe ich zusammen mit Herrn Kiedaisch durch. Dabei werden, wenn möglich, sofort die Anliegen / Probleme (z. B. Hindernisse im Gehweg) mit den Verursachern besprochen.

Die Behindertensportler des 1. Spieltages der Blinden-Fußballbundesliga und der Beinamputierten teilten beim Teamabend mit, dass sie sehr aufmerksam und herzlich in Wangen im Allgäu aufgenommen wurden und dieses Sportereignis genossen haben.

### **Finanzielle Auswirkungen**

Es ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.

### **Anlagen**

